

sich von jeher besonders bewährt bei rheumatischen Erkrankungen aller Art (ausgenommen akuten Gelenkrheumatismus), Neuritiden und Neuralgien, Bewegungsstörungen, Stoffwechselleiden, Aufbrauchskrankheiten, Gicht, chronischen Frauenkrankheiten und Katarrhen der oberen und tiefen Luftwege.

„Aquaë“ — so nannten die Römer ihren Erholungsplatz nördlich der Alpen. Dieses Wort übertrugen später die Franken in die Sprache ihrer Zeit, und aus dem mittelalterlichen „Badin“ wurde das jetzige Baden-Baden. Schon der Name läßt die natürliche Bestimmung des Ortes deuten.

Der Begriff Baden-Baden umschließt Heilbad und Kurort, er bedeutet die Fülle der natürlichen Gegebenheiten: das Nebeneinander von Gebirge und Tal, das Beieinander von Heilbehandlung und seelischer Umstimmung, das Ineinander von Wald und Park. Zwei Welten ergänzen sich hier in ihrer Eigenart. Wem die eine nicht zusagt (ein seltener Fall wäre das zwar), der kann ohne Mühe ausschließlich in der anderen leben. Er kann es, aber er braucht es nicht. Dafür ist alles, was er wünscht, im Ueberfluß vorhanden.

In den Jahren vor der nationalsozialistischen Macht ergreifung bestanden in Baden-Baden nebeneinander eine „Städtische Kurdirektion“ und eine „Staatliche Bäderverwaltung“. Zu Beginn des Jahres 1934 wurde auf Grund eines Vertrages zwischen dem Land Baden und der Stadt Baden-Baden die Bäder- und Kurverwaltung in der juristisch selbständigen Form einer Anstalt des öffentlichen Rechts geschaffen. Zu ihrer Verwaltung gehören die folgenden Betriebe: Die Thermalkuranstalten „Friedrichsbad“, „Augustabad“, „Darmstädter Hof“ und „Baldreit“, das Sangohaus, das Inhalatorium, die Trinkhalle, das Kurhaus, die Spielbank, das Sinfonie- und Kurorchester, die Schauspiele, die Kurgärtnerei, die Kurjagd und -Fischerei, die Zentralwaschanstalt und die Plakatanstalt.



KURHAUS